

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 98 (2023)  
**Heft:** 9

**Artikel:** Armee im Einsatz : Kampf gegen Waldbrände und Sturmfolge  
**Autor:** Stirnimann, Stephan Mark  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1053015>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Armee im Einsatz: Kampf gegen Waldbrände und Sturmfolge

Zwei Mal setzte sich die Schweizer Armee im Juli und August 2023 in der militärischen Katastrophenhilfe ein. Während in La Chaux-de-Fonds (NE) eine so genannte «Fallböe» ein Todesopfer forderte und 40 Verletzte sowie grosse strukturelle Schäden hinterliess, wütete im Kanton Wallis im Juli ein Waldbrand. Ein Rückblick auf die subsidiären Einsätze, welche die Armee mit Bravour geleistet hat.

Kpl Stephan Mark Stirnimann

Die Armee unterstützte die zivilen Einsatzkräfte in La Chaux-de-Fonds ab dem 2. August 2023 mit 60 Durchdienern des Katastrophenhilfe-Bereitschaftsbataillons (Kata Hi Ber Bat), sechs Angehörigen des Panzersappeurbataillons 11 (Pz Sap Bat 11) und zehn Durchdienern sowie Milizsoldaten eines Wiederholungskurses des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee (Komp Zen Geb D A). Dies, nachdem bereits alle verfügbaren zivilen Hilfskräfte aufgeboden worden waren oder im Einsatz standen.

Die Angehörigen der Armee sicherten in La Chaux-de-Fonds die Verkehrsachsen

der Stadt, beschädigte Gebäude, Dächer und öffentliche Parks vor Windbruch, Trümmerteilen oder Sturmholz. Dies schützte die Bewohner der Stadt vom Herunterfallen loser oder zerbrochener Ziegel, vom Einstürzen beschädigter Kamine, Antennen oder ganzer Gebäude-Elemente. Dabei arbeiteten die Armeeinghörigen reibungslos mit zivilen Einsatzkräften wie Zivilschutz, Polizei, Feuerwehr, Berufsfeuerwehren sowie privaten Firmen wie Bauunternehmen und Forstbetrieben zusammen.

Während des gesamten Assistenzdienstes haben die Angehörigen der Ar-

mee im Kanton Neuenburg insgesamt rund 700 Dienstage geleistet.

## Mini-Drohne im Welschland

Das Kata Hi Ber Bat stellte eine Minidrohne und drei Angehörige als Piloten sowie Beobachter zur Verfügung. Sie suchten in Zusammenarbeit mit der Feuerwehr die Dächer auf Risiken ab. Diese Übersicht ermöglichte es den zivilen Einsatzleitern, die zur Verfügung stehenden Mittel gezielt einzusetzen. Des Weiteren standen mehr als 100 Zivilschutzpflichtige im Einsatz, um der betroffenen Bevölkerung zu helfen und die verschiedenen Partner des Bevölkerungsschutzes zu unterstützen.

Die Chefin des Eidgenössischen Departements für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport (VBS), Bundesrätin Viola Amherd, besuchte noch während des Armeeeinsatzes die Spezialisten des Kompetenzzentrums Gebirgsdienst der Armee, die mit der Sicherung von Dächern in der Stadt La Chaux-de-Fonds beauftragt waren. Die Chefin VBS konnte sich bei ihrem Besuch über das von Stadt und Kanton eingerichtete zivile und militärische Hilfsdispositiv informieren und



Das Kata Hi Ber Bat unterstützte die Feuerwehr bei der Suche nach Risiken auf den Dächern.

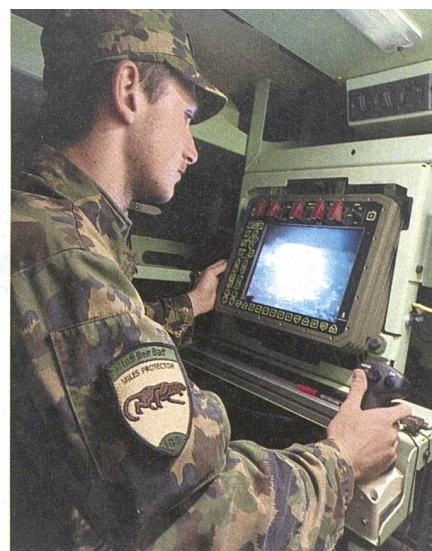


Heftige Gewitterfallböen haben in La Chaux-de-Fonds rund 5000 Häuser beschädigt.





Ein Super Puma der Luftwaffe wurde im Wallis zur Brandbekämpfung eingesetzt.



Bilder: VBS

Milizangehörige standen beim Waldbrand als helfende Hände im Einsatz.

gleichzeitig den Einsatz der Armee direkt vor Ort mitverfolgen. Dabei unterhielt sich Bundesrätin Amherd mit den Armeeangehörigen und dankte ihnen für den Einsatz.

Die Schweizer Armee beendete am 22. August 2023 ihren subsidiären Einsatz zugunsten des Kantons Neuenburg, den sie 21 Tage zuvor begonnen hatte. Um diese Unterstützung hatten die Neuenburger Behörden ersucht, nachdem am 24. Juli 2023 heftige Gewitterfallböen mit über 200 Stundenkilometer Geschwindigkeit in der Region des Neuenburger Jura schwere Schäden verursacht hatten – besonders in La Chaux-de-Fonds.

Rund 5000 Häuser wurden stark beschädigt, was rund 60 Prozent der Gebäude der Stadt entspricht.

### Wasser und Wärmebilder im Wallis

Im Kanton Wallis unterstützte die Schweizer Armee die zivilen Behörden bei der Bekämpfung des Waldbrandes. In der Region von Bitsch und Ried-Mörel kamen neben Helikoptern zusätzlich Milizangehörige der Armee für die Detektion von Glutnestern zum subsidiären Einsatz. Auf Antrag des Kantons Wallis setzte die Armee einen Super Puma der Luftwaffe zur direkten Brandbekämpfung ein (Wasserabwurf mittels Bambi Buckets) und ab dem 19. Juli zusätzlich einen Super Puma zwecks Brandkontrolle (FLIR-Helikopter zum Ausmachen von Brand- und Glutnestern).

Am Boden unterstützen zudem Brandbekämpfungsspezialisten des Lehrverbandes Genie/Rettung/ABC sowie Durchdiener der Infanterie mit zwei speziell ausgerüsteten Fahrzeugen mit Wärmebildkameras die zivilen Einsatzkräfte bei der Lokalisierung von Glut- und Brandnestern. Immerhin haben dort rund

100 Hektare Wald, also etwa 40 Fussballfelder, gebrannt. Die Überwachungsarbeiten erfolgten hauptsächlich in der Nacht.

Ursprünglich war die Unterstützung bis zum 21. Juli vorgesehen. Auf Gesuch des Kantons Wallis setzte die Armee ihre Hilfeleistung bis zum 8. August fort. Denn die zahlreichen Glutnester im Einsatzraum hätten je nach Wetterlage jederzeit wieder Feuer entfacht. Deshalb hatten die Behörden des Kantons Wallis die Armee gebeten, ihre Unterstützung zu verlängern.

### Zivile Behörden führten den Einsatz


Die Detektierung von Brandnestern geschah vor allem in den kühleren Abend- und Nachtstunden. Der gesamte Einsatz der Armee erfolgte auf Basis der Verordnung über die militärische Katastrophenhilfe im Inland und ohne Konkurrenzierung der zivilen Mittel, die in erster Priorität eingesetzt wurden. Die militärische Einsatzleitung oblag der Territorialdivision 1. Die Grösse des Brandgebiets limitierte die mögliche Anzahl der eingesetzten Luftmittel.

Die zivile Einsatzleitung entschied in Absprache mit den Einsatzverantwortlichen der Armee, ob und wie die Armeemittel zum Einsatz kommen sollten. Insgesamt warf die Luftwaffe 517 Tonnen Wasser über dem Brandgebiet ab, leisteten

die Infanterie-Durchdienenden 294 Diensttage und flog der mit dem FLIR-System ausgestattete Super Puma über 20 Stunden.

### Grundsatz der Subsidiarität:

Ausserordentliche Ereignisse wie den vorliegenden Fall bekämpfen die kantonalen Behörden in erster Linie mit eigenen Mitteln und ihnen zur Verfügung stehenden zivilen Dienstleistern. Reicht das nicht aus, haben sie das Recht, die Armee um Unterstützung im Rahmen der militärischen Katastrophenhilfe zu ersuchen. Solche Gesuche prüft die Armee unter anderem daraufhin, ob der betreffende Kanton die zivilen Mittel ausgeschöpft hat, damit die Armee mit einem Einsatz keine zivilen Anbieter konkurrenzieren würde. Ist dies der Fall, bewilligt letztlich der Bundesrat das Gesuch. Erst nach Erhalt dieser Bewilligung kann die Armee je nach Verfügbarkeit und eigenen Prioritäten ihre Angehörigen einsetzen.

Im Fall der Waldbrände im Kanton Wallis konnte der Super Puma bereits innert drei Stunden eingesetzt werden. Weil die den kantonalen Behörden solche Einsätze zugunsten der Öffentlichkeit leiten und die Armee ihre Hilfe bloss unterstützend anbietet, werden sie im Fachjargon als «subsidiär» bezeichnet. 

## Territorialdivision als Verbindung zum Kanton

Die Schweizer Armee hält sich bereit, um zu unterstützen, wenn sie benötigt wird. Sie ist dank ihres abgestuften Bereitschaftssystems jederzeit bereit, um zu schützen, zu helfen und zu retten. Dabei fungieren ihre vier Territorialdivisionen als Anlaufstellen und Partne-

rinnen der Kantone, wobei sie über ihre kantonalen Verbindungsstäbe das militärische Knowhow in die Krisenführung der Kantone einbringen. Auf diese Weise hat die Armee diesen Sommer im Kanton Wallis beim Bekämpfen des Waldbrandes in Bitsch unterstützt.